

FEUERWEHR ALS WAHLPFLICHTFACH

► Feuerwehr

Freiwillige Feuerwehr Frankfurt am Main - Griesheim

► Schulform

Integrierte Gesamtschule - Georg-August-Zinn Schule

► Gruppengröße

12-18 Schülerinnen und Schüler - die Gruppengröße variiert jedes Jahr um ca. vier bis sieben Schüler.

► Art des Angebots

Wahlpflichtunterricht ab der siebten bis zur zehnten Klasse.

Der Wahlpflichtunterricht findet während den Jugendfeuerwehr-Ausbildungsabenden der Feuerwehr Griesheim statt. Neben den derzeit zwölf Schülerinnen und Schülern der Georg-August-Zinn Schule engagieren sich aktuell noch weitere acht Jugendliche in der Feuerwehr.

► Wie ist die Idee entstanden? Warum gibt es das Angebot?

Die Idee, mit einer Schule zu kooperieren, entstand aus der bekannten Not, nicht ausreichend Jugendliche in der Jugendfeuerwehr zu haben. Zudem bestand der Gedanke, die Einsatzabteilung zu fördern, indem mehr Jugendliche die Feuerwehr kennen lernen und sich mit dieser identifizieren.

► Welche waren die ersten Schritte?

Die Kontaktaufnahme erfolgte zuerst telefonisch, wobei ein Sitzungstermin vereinbart wurde. Für diesen bereiteten sowohl Feuerwehr, als auch die Schule einen Plan vor, welcher die Vorteile der jeweiligen Gruppe in dieser Kooperation schilderten.

► Welches Material wurde benötigt?

Da die Jugendfeuerwehr bereits bestand, waren alle Materialien zur Unterrichtsplanung und Durchführung vorhanden. Empfehlenswert sind vor allem die Internetseiten der Hessischen Landesfeuerwehrschule und der deutschen Jugendfeuerwehr zur Materialbeschaffung und Dienstplanung.

► Welches Personal mit wieviel Stunden wurde benötigt?

Während des Jugendfeuerwehr-Ausbildungsabends (und dem damit verbundenen Wahlpflichtunterricht) sind immer eine Lehrkraft, sowie Jugendwart und zwischen drei und fünf Betreuer anwesend.

► Wie läuft das Angebot ab?

In den Sommermonaten finden zum größten Teil praktische Dienstleistungen statt. Die Wintermonate hingegen werden genutzt, um theoretische Grundlagen zu schaffen und zu festigen.



IM EINSATZ IN DER SCHULE: FREIWILLIGE FEUERWEHR GRIESHEIM

► **Was war gut? Was war schlecht?**

Die Kooperation brachte viele Vorteile mit sich. Es konnten Übungen auch mit Teilnehmerausfällen umgesetzt werden, es entwickelten sich Freundschaften, welche Jahrgangs- und Klassenübergreifend sind, ältere Jugendliche konnten ihr Wissen mit in den Unterricht einbringen und somit zu einem aktiven und interessanteren Unterricht beitragen. Durch die Kooperation standen für die Jugendfeuerwehr neue Übungsobjekte für praktische Dienste zur Verfügung. Aufgrund der guten Rückmeldungen und der Euphorie der Jugendlichen wurde die Kooperation und somit das Schulfach zu einem Lauffeuer in der Schule, was dazu führte, dass Schülerinnen und Schüler ihre Freunde zum Wahlpflichtunterricht und zur Jugendfeuerwehr mitbrachten und weitere Schüler aus Neugier unabhängig von der Schule kamen.

Aufgrund der unterschiedlichen Stadtteilherkunft der Schülerinnen und Schüler musste für die Aufnahme in die Jugendfeuerwehr zunächst die Zuständigkeit geklärt werden. Durch die verzögerte Aufnahme ging die Einkleidung nur schleppend voran.

Die Suche nach ausreichend ausgebildeten Betreuern gestaltete sich etwas schwierig. Hierzu empfiehlt es sich, im Vorfeld genügend Betreuer aus der Einsatzabteilung zu akquirieren und diese adäquat einzuplanen und eventuell einen Betreuer-Plan zu erstellen. Als ebenfalls schwierig zeigt sich eine ausreichende Verfügbarkeit von Material bzw. Ausrüstung für praktische Dienste, wenn es darum geht, die Einsatzbereitschaft der Einsatzabteilung nicht zu gefährden. Zudem kommen zu wenige Fahrzeuge infrage, um die Logistik bei Diensten zu gewährleisten. Durch den jährlichen Zuwachs an Teilnehmern trat mit der Zeit ein Platzmangel für Kleidung und Ausrüstung auf, welcher bisher durch einen Aufnahmestopp geregelt werden musste.

► **Was muss auf jeden Fall beachtet werden?**

Um die Kooperation starten zu können, wurden verschiedenste Vorbereitungen getroffen. Diese waren beispielsweise das Erstellen eines Kooperationsvertrages, welcher im Kern den zeitlichen Rahmen der Unterrichtseinheiten, die Ansprech-

partner von Schule und Feuerwehr festhielt und Zielvereinbarungen beinhaltete. Als eine der wichtigsten und auch schwierigsten Vorbereitungen seitens der Feuerwehr war die Bereitstellung und Ausbildung ausreichender Betreuer. Hierbei war die Unterstützung durch die Einsatzabteilung unerlässlich.

Innerhalb der Stadt oder des Landkreises muss die Frage geklärt werden, ob Jugendliche aus einem anderen Stadtteil oder einer anderen Kommune in der Jugendfeuerwehr mitarbeiten darf.

► **Kontakt Daten**

- **Jugendwartin Magdalena Heck,**
E-Mail: jugendwart@ff-griesheim.de
www.jf-griesheim.de
- **Stv. Wehrführer Lucas Sattler,**
E-Mail: stellv_wehrfuehrer@ff-griesheim.de
- **Georg-August-Zinn-Schule: Dirk Wederhake**